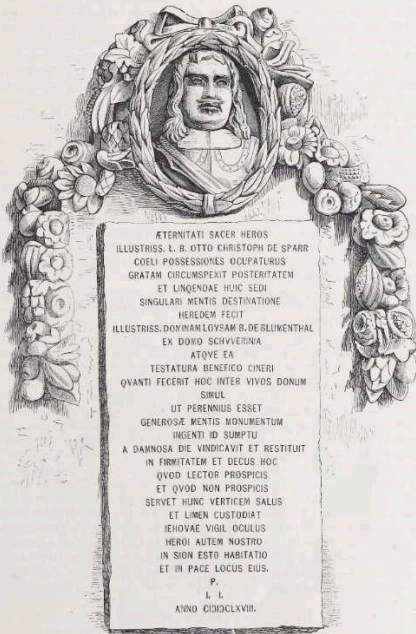


scheint, der eigentliche Anstifter desselben aber der als General im Dienste der Republik Venedig stehende Graf Georg Friedrich von Sparre gewesen sein muß, denn es heißt in dieser Erklärung:

»Als ich Anno 1674 zu Bruck an der Murz tödtlich krank darnieder gelegen, hat mein Vetter — jener Georg Friedrich — seinen Sekretarium an mich geschickt, um eine Schrift zu vollziehen, von deren Inhalt mir nichts bewußt war, als daß sie Et. Excellenz den Geheimden Rath, Freiherren von Plumenthal und dessen Haus in Berlin betreffe. Ich habe von meinen Sinnen nichts gewußt; man hat mir aber zum Unterschreiben die Hand geführt. Ich declarire kennend, daß es bei meinem Verzicht auf jenes Haus, den ich im Jahre 1668 geleihet, sein Verbleib hat u. f. w.«

Was weiter in diesem sonderbaren Handel vergegangen ist, findet sich nicht in den Akten. Als aber 1698 der Freiherr v. Plumenthal gestorben war, bestätigte Kurfürst Friedrich III. in einer Pergament-Aktunde vom 27. Mai den unanfechtbaren Besitz der Witwe Jremin v. Plumenthal, und wird das Haus von nun an das »Freiherrlich Plumenthal'sche Haus« genannt. Nach dem 1699 aufgenommenen Inventar scheint dasselbe ungewöhnlich reich und prächtig eingerichtet gewesen zu sein. Die nun alleinige Besizerin starb indessen schon 1700, und der Kurfürstliche Kammerherr, so wie Oberst des Leib-Regiments zu Pferde, Ludwig Reichsgraf v. Plumenthal, wurde alleiniger Besitzer, indem er seinen Schweftern, — Fräulein Charlotte, dem Oberst und General-Majutanten Grafen v. Dabhoff verlobt, und Fräulein Eleonora Sophia Sophia — jeder 3000 Thaler anzahlte, da der Werth des Hauses auf 9000 Thaler geschätzt worden war.

Nach dem Tode des Feldmarschalls v. Swarze hatte die dankbare Erbin die hier abgebildete Gedenktafel für den Donator im Garten des Hauses aufstellen lassen. Sie wurde bei Vereinigung des Hauses mit dem v. Grunfkowschen in der Königstraße zur Herstellung des General-Post-Amtes aus dem Garten entfernt und an der Wand des Hintergebäudes an der mit einem Stern bezeichneten Stelle des Plans in Höhe der ersten Etage in der Mauer befestigt, wo sie bis zum neuesten Umbau blieb und mit zu den Wahrscheinen Berlins gehörte. Bei Abbruch des alten Hintergebäudes bewahrt sich das »Märkische Museum« um das Recht der Aufbewahrung für diese Gedenktafel, und befindet sich dieselbe gegenwärtig dort eingemauert in der Treppenhalle.



Während Reichsgraf Ludwig v. Plumenthal das Haus besaß, wurde 1715 der Nachtwachtbienst Berlins besser eingerichtet, und sollten die Kosten dafür von sämtlichen Hausbesitzern aufgebracht werden. Die Freyhäuser weigerten sich aber, irgend wie